

Pressespiegel

IPPNWforum |78|02| - Dezember 2002

Das Mit-Macht-Prinzip

9. Schönauer Strom-Seminar, 11. - 13. Oktober 2002

Wenn vier große Unternehmen 94 % des in der BRD verbrauchten Stroms erzeugen und eines dieser Unternehmen alleine einen Umsatz erreicht, der einem Drittel des Bundeshaushaltes entspricht, müsste man sich dann als Verbraucher nicht fragen, ob man diesen Strom überhaupt kaufen darf? Man müsste mal... z.B. stromwechseln, aber auch noch ganz andere Ströme umlenken, die Geldströme, die eine solche Monopolisierung ermöglichen und zugleich die rückwärtsgewandte Stromerzeugung aus fossilen und radioaktiven Energieträgern verantworten.

Nicht bei den man-müsste-mal-Ideen stehen zu bleiben, sondern über zu wechseln zum Mit-Mach(t)-Prinzip, war denn auch das Motto des 9. Schönauer Strom-Seminars anlässlich eines beachtlichen Jubiläums: 5 Jahre Netzübernahme durch die EWS (Elektrizitätswerke Schönau). Zur Erinnerung: Bürger der Schwarzwaldgemeinde Schönau blieben nach dem GAU von Tschernobyl eben nicht bei dem Man-müsstestmal stehen, erwarben sich als "Stromrebell" und "Störfälle" einen Ruf wie Donnerhall, kauften mit breiter Unterstützung Gleichgesinnter ihr Stromnetz, produzieren in besagten EWS Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung und regenerativen Energien, der an mittlerweile 15.000 Stromkunden in der ganzen Bundesrepublik verkauft wird. Vgl. 'Forum', Heft 67, Feb. 2001.

Dem Mit-Mach(t) Prinzip trug bereits die Arbeitsweise des Seminars Rechnung. Als Beiträge zu einer Ökologischen Politik verstanden sich vier kürzere einführende Vorträge. Jörg Probst, Geschäftsführer der GERTEC in Essen, nannte das Umlenken der Geldströme ein wichtigeres Ziel als die Entwicklung neuer Techniken zur Energieerzeugung. Johannes van Bergen, Geschäftsführer der Stadtwerke Schwäbisch Hall und Sindelfingen, verdeutlichte die immense Konzentration im Handelsgeschäft mit Strom, Gas aber auch Wasser und Abwasser in ganz Europa. RWE und EON beabsichtigten, alle Stadtwerke in der BRD zu übernehmen, eine Monopolisierung bahnte sich an, in der eine dezentrale Stromerzeugung keinen Platz mehr habe. Großunternehmen könnten nur mit Großtechnologie existieren, nicht dezentral wirtschaften. Georg Salvamoser, Geschäftsführer der Solarfabrik Freiburg, stellte das Unternehmenskonzept seines mittelständischen Betriebes vor, der sich in wenigen Jahren zum größten Solarmodulhersteller in der Bundesrepublik entwickelte und dabei in Herstellungsverfahren sowie Gebäudegestaltung konsequent ökologische Prinzipien umgesetzt hat. Ursula Sladek, Geschäftsführerin der EWS, zeigte auf, dass für ihr Verständnis der Stromverkauf nur Mittel zur Erlangung einer anderen Gesellschaft sei und ein Bewusstsein geschaffen werden müsse für die Macht des Einzelnen. Die Moderation oblag Dr. med. Michael Sladek, "Stromrebell" und IPPNW-Mitglied.

In drei Workshops war die Motivation und der versammelte Sachverstand der etwa 150 Seminarteilnehmer gefragt. Die Gruppen arbeiteten zum Mit-Mach(t)Prinzip in der Gesellschaftspolitik, der Energiepolitik und der Geldpolitik. Am Ende standen ganz konkrete Arbeitsaufträge für die nächsten beiden Jahre bis zum 10. Schönauer Strom-Seminar. Wer mitmachen möchte, hat die Wahl zwischen mehr als einem Dutzend Ideen. Einige Beispiele - Ökostromkunden werben, eine Regionalgruppe des Bundes der Energieverbraucher gründen, das sog. Bürgergutachten als Demokratie-Instrument bekannt machen, den eigenen Umgang mit Geld überprüfen - bewusst einkaufen, bewusste Geldanlage (GLS-Bank, Solarsiedlung Freiburg, Solarfabrik), Lobbyarbeit im Kleinen und vor Ort mit Journalisten, MdBs, MdLs, Stadträten als Ansprechpartnern. So konkret kann individuelle Energiepolitik und Verbraucherverantwortung wahrgenommen werden.

Aber auch der größere Rahmen dieser gesellschaftlichen Aufgaben klang während des Seminars immer wieder an: wenn man der glaubwürdigen Annahme folgt, dass zukünftige Kriege zunehmend Verteilungskämpfe um die zu Ende gehenden Ressourcen sein werden, dann ist der bewusste Umgang des Einzelnen mit Rohstoffen und mit Geld aktive Friedenspolitik.

<Dr. Goetz Lindner, Dr. Solveig Steinmann-Lindner>